



Auf einer rund 14.000 Quadratmeter großen Fläche am Ortsrand von Bad Grönenbach will Bauunternehmer Gerhard Breher einen etwa 1600 Quadratmeter großen Lebensmittelmarkt, einen Discounter (1200 Quadratmeter) sowie einen Drogeriemarkt (800 Quadratmeter) errichten. Doch das Großprojekt ist in der Marktgemeinde umstritten. Das wurde auch bei einer Infoveranstaltung deutlich. Fotos: Thomas Weigert (1), Martina Diemand (6)

Was spricht für und gegen die Märkte?

Ob sich am Ortsrand von Bad Grönenbach drei Unternehmen ansiedeln dürfen, wird bei einem Bürgerentscheid am 14. April entschieden. Bei einer Podiumsdiskussion haben nun Befürworter und Gegner ihre Argumente ausgetauscht.

Von Johannes Schlecker

Bad Grönenbach Sollen sich am östlichen Ortsrand von Bad Grönenbach ein Verbrauchermarkt, ein Discounter und ein Drogeriemarkt ansiedeln? Darüber wird seit Monaten in der Marktgemeinde kontrovers diskutiert. Eine Entscheidung soll bei einem Bürgerentscheid fallen, der am 14. April stattfindet. Bei einer Podiumsdiskussion hatten nun sowohl die Gegner als auch die Befürworter des Großprojekts Gelegenheit, ihre Sicht der Dinge darzustellen. Das Interesse an der Veranstaltung, die von Annette Fährmann und Jürgen Blenke aus Wangen moderiert wurde, war groß. Der Postsaal war mit mehreren Hundert Besuchern voll besetzt. Viele mussten die Diskussion im Stehen verfolgen.

• **Das sind die Argumente der Gegner:** Nach Losentscheid waren zunächst die Mitglieder der Bürgerinitiative (BI) an der Reihe. Dabei stellte Birgit Stelzer ihren beiden Mitstreitern Dr. Matthias Meine und Clemens Bruchmann verschiedene Fragen. „Das Projekt wird den Ort verändern“, betonte Bruchmann. „Deswegen wollten wir mit einem Bürgerbegehren bewirken, dass wir alle darüber entscheiden können.“ Zwar würden sich viele einen Drogeriemarkt wünschen. „Aber nicht eine so gro-

ße Lösung.“ Daher sei es der Wunsch der BI, dass die Planung entsprechend angepasst wird. Meine erinnerte daran, dass es bereits einen ähnlichen Bürgerentscheid im Ort vor zehn Jahren gegeben hatte. Damals sei der Bau eines Supermarkts mit einer rund 1200 Quadratmeter großen Verkaufsfläche am gleichen Standort abgelehnt worden. Dennoch sei die Bevölkerung im Vorfeld der aktuellen Planung für das mit insgesamt 3600 Quadratmetern dreimal so große Bauprojekt und der knappen Entscheidung des Gemeinderats für eine Ansiedlung nicht eingebunden worden. Auch die örtlichen Einzelhändler, die teilweise Existenzängste hätten, seien nicht befragt worden. Sollte das Einkaufszentrum gebaut werden, befürchtet Meine zahlreiche Leerstände und letztlich eine Verödung des Ortszentrums. Bruchmann verwies auf einen Untersuchungsbericht der Beratungsfirma für Städteplanung Cima, der von der Gemeinde in Auftrag gegeben worden sei. Dieser stelle zwar eine Unterversorgung für Bad Grönenbach fest. Die Analyse zeige aber auch, dass für den

Ort lediglich ein Supermarkt und ein Drogeriemarkt mit insgesamt 1850 Quadratmetern Verkaufsfläche noch verträglich wären. Gleichzeitig sei aber etwa nicht untersucht worden, welche Auswirkungen das Großprojekt auf die vorhandenen Geschäfte hätte. Weiter befürchtet die BI mehr Verkehr auf der ohnehin schon überlasteten Memminger Straße und der Bahnhofstraße. Ein Dorn im Auge ist ihr auch die Versiegelung des Areals, das laut Bruchmann im Flächennutzungsplan „als Grünland mit besten Erzeugungsbedingungen“ ausgewiesen sei. Zudem glaubt Matthias Meine, dass mit den Märkten die Ortsansicht und damit der Blick auf Stiftskirche und Hohes Schloss verbaut wird.

• **Das sind die Argumente der Befürworter:** Laut Bürgermeister Bernhard Kerler ist schon vor dem Bürgerentscheid von 2014 klar gewesen, „dass die Einkaufsmöglichkeiten in Bad Grönenbach nicht so sind, wie man sie sich wünschen würde“. Gleichzeitig seien die bestehenden Märkte in die Jahre gekommen. Immer wieder habe es Anfra-

gen von Betreibern vor Ort, aber auch von außerhalb gegeben, „die hier eine vernünftige Versorgung aufbauen wollten“. Es sei aber vor allem an Grundstücksfragen gescheitert. „Daher fahren unsere Bürger zum Einkaufen nach Memmingen, Dietmannsried oder Ottobeuren.“ Als Unterzentrum sei die Gemeinde aber auch für die Versorgung der gesamten Verwaltungsgemeinschaft, also auch für Wolfertschwenden und Woringen, verantwortlich. Deshalb habe die Regierung von Schwaben als Prüfungsbehörde auf Antrag einer der Betreiber bereits im Vorfeld eine positive Stellungnahme zu diesem Vorhaben abgegeben. Investor Gerhard Breher, der selbst aus Bad Grönenbach kommt, verwies darauf, dass in den vergangenen 15 Jahren 900 Einwohner hinzugekommen seien, dazu je 300 Bürger in Wolfertschwenden und Woringen. „Zu dem haben wir hier ein Gewerbegebiet mit 6000 Arbeitsplätzen, auch da entsteht Kaufkraft.“ Dies sei bei der von der BI angesprochenen Cima-Studie nicht berücksichtigt worden. Mittlerweile gebe es eine aktuelle Untersuchung. Diese

zeige etwa, „dass wir einen Abfluss von Kaufkraft von über 13 Millionen Euro allein im Lebensmittelbereich haben und vier Millionen Euro im Bereich der Drogerieartikel“. Mit der Ansiedlung der neuen Märkte würde man diese Kaufkraft zurückgewinnen. Zudem würden neue Arbeitsplätze geschaffen. Er könne die Sorge der örtlichen Gewerbebetriebe zwar nachvollziehen. „Aus meiner Erfahrung heraus wird es hier aber fast keiner mit Umsatzeinbußen zutun haben.“ Wenn mit dem neuen Angebot mehr Menschen nach Bad Grönenbach kommen, werden sie laut Breher sogar davon profitieren. Ralph Schulte vom Drogeriemarkt Rossmann, der sich am Ortsrand ansiedeln möchte, betonte: „Wir wollen in Bad Grönenbach eine Attraktivität schaffen, die dazu führt, dass die Kunden nicht mehr wegfahren – nach dem Motto: einmal hin, alles drin.“ Und dies sei nur mit einem Fachmarktzentrum möglich. „Dies war für uns das wichtigste Entscheidungskriterium.“ Er versprach den Bürgerinnen und Bürgern, „dass wir keine unattraktive Immobilie anbieten werden“.



Matthias Meine



C. Bruchmann



Birgit Stelzer



Bernhard Kerler



Gerhard Breher



Ralph Schulte

Bleibt der Feneberg-Markt im Ortszentrum?

Viele Besucherinnen und Besucher nutzen bei der Podiumsdiskussion die Gelegenheit, um Fragen zu stellen. Nicht alle drehen sich direkt um das geplante Einkaufszentrum.

Bad Grönenbach Im zweiten Teil konnten die Besucher Fragen stellen. Hier ein kurzer Auszug:

Würde der Investor auch eine kleinere Lösung umsetzen, wenn er dafür eine breitere Mehrheit der Bürger hinter sich hätte? „Diese Frage stellt sich eigentlich nicht“, betonte Gerhard Breher. Es würde nur in der vorliegenden Kombination funktionieren. „Denn wenn ein Markt wegfällt, dann fällt auch die Firma Rossmann weg.“ Dann bliebe nur noch ein Markt übrig, was sich nicht rechnen würde.

Wie würde sich die Bürgerinitiativ-

ve eine veränderte Planung vorstellen, falls der Bürgerentscheid zu ihren Gunsten ausgehen sollte? „Wir können als Bürgerinitiative keine eigene Lösung als Kompromiss vorschlagen. In unserer Rolle können wir nur sagen, diese Lösung passt uns nicht, wir wollen eine andere“, erklärte Clemens Bruchmann. Das heiße aber nicht, dass alles so bleiben soll, wie es ist. Er verwies dabei auf den möglichen Einsatz eines Ortsplaners und verschiedene Fördermöglichkeiten von Bund und Land.

Wird der Edeka-Markt in Bad Grönenbach schließen, wenn das Projekt am Ortsrand umgesetzt wird?



Quelle: Bad Grönenbach AZ-Infografik stu

Der Standort für die neuen Märkte.

Er könne zwar nicht für den Betreiber sprechen, erklärte Edeka-Regionalleiter Hansjochen Preußner, der unter den Zuhörern war. Unabhängig von einer möglichen Neuan siedlung, beschrieb er allerdings den aktuellen Zustand des in die Jahre gekommenen Lebensmittelmarkts. „Wenn morgen die Kühlung ausfällt, dann ist der Markt zu und dann bleibt er auch zu.“ Edeka werde nicht in der Lage sein, „bei den Voraussetzungen, die das Objekt bietet“, einen anderen Betreiber für ihren Markt zu finden. Und ein Vollsortimenter, den man gerne hätte, ist nach Angaben von Preußner an dieser Stelle nicht möglich.

Bleibt der Feneberg-Markt auch im Ortszentrum, wenn das Unternehmen nicht den Zuschlag für den Lebensmittelmarkt auf der grünen Wiese erhält? Auf diese Frage antwortete Christof Feneberg, Geschäftsführer der Feneberg Lebensmittel GmbH, der ebenfalls anwesend war. Er sagte zu, dass der kleinere Markt im Ort erhalten bleibt und ließ gleichzeitig durchblicken, dass sowohl sein Unternehmen als auch Edeka Interesse an dem neuen Standort hätten. „Wenn Feneberg der Betreiber werden sollte, gilt dieses Versprechen zu 150 Prozent. Wenn die Zusage an Edeka gehen sollte, gilt es zu 100 Prozent.“ (johs)

Strompreise: Wann Anbieterwechsel sinnvoll ist

Verbraucherberatung gibt Tipps wegen Erhöhung

Memmingen Im März 2024 erhöhen zahlreiche Stromanbieter in Bayern ihre Preise. Grund dafür ist, dass sich die Netzentgelte von derzeit 3,12 Cent je Kilowattstunde auf 6,43 Cent mehr als verdoppeln. Bei einzelnen Anbietern sinken die Strompreise jedoch aufgrund niedrigerer Beschaffungskosten.

„Wir raten von Preiserhöhungen betroffenen Verbraucherinnen und Verbraucher, die aktuellen Tarife zu vergleichen und gegebenenfalls ihren Anbieter zu wechseln. Stromkunden können dazu ihr Sonderkündigungsrecht bei Preiserhöhungen nutzen“, heißt es von der Memminger Energieberatung der Verbraucherzentrale Bayern. Durch den Wechsel ließen sich teilweise mehrere Hundert Euro sparen. Grundlagen für einen Preisvergleich sind dabei der bestehende Tarif und die Vertragskonditionen. Informationen hierzu finden Stromkunden in den Vertragsunterlagen und auf der letzten Rechnung. Eine erste Orientierung, ob sich ein Wechsel lohnen könnte, liefern Vergleichsportale. Bei der Auswahl eines neuen Anbieters sollten Verbraucher auf eine möglichst kurze Vertragslaufzeit mit einer Preisgarantie und einer Kündigungsfrist von maximal einem Monat achten. Vorsicht ist bei extrem niedrigen Preisen und Festpreisangeboten geboten. Am meisten Geld spart, wer Strom erst gar nicht verbraucht. Bei Fragen zum Energiesparen hilft die Memminger Energieberatung der Verbraucherzentrale Bayern weiter. (pm)

• **Kontakt für Verbraucher:** Termine können unter der kostenlosen Telefonnummer 0800/809802400 vereinbart werden. Wer allgemeine Fragen hat, kann sich unter der Telefonnummer 08331/89944 an die Beratungsstelle in Memmingen wenden.

Gästeinfo organisiert Veranstaltungen für Jung und Alt

Kasperltheater und Seniorennachmittag

Bad Grönenbach Die Bad Grönenbacher Kur- und Gästeinformation plant für Donnerstag, 14. März, zwei Veranstaltungen. Das Kasperltheater „Der Kasperl und die geheimnisvolle Wunderkugel“ ist um 15 Uhr im Haus des Gastes zu sehen. Darum geht es: Der Kasperl bekommt vom König eine Wunderkugel. Voller Freude möchte er sein wertvolles Geschenk nach Hause bringen. Doch er muss durch den Zauberwald. Plötzlich taucht eine listige Hexe auf und entreißt dem Kasperl die Wunderkugel. Eine schwierige Suche beginnt für den Kasperl. Aber gemeinsam mit allen Kindern wird er hoffentlich sein Geschenk wiederbekommen. Das Stück von und mit Marie Luise Kaiser dauert 30 Minuten und ist ein Erlebnis für Groß und Klein. Ebenfalls an diesem Tag lädt die Seniorengemeinschaft zu einem gemütlichen Nachmittag mit Kaffee und Kuchen ein. Zudem wird der Kinderchor mit Annette Nützel singen. Los geht es um 14 Uhr im Pavillon der evangelisch-reformierten Kirche (Marktplatz 10) in Bad Grönenbach. Für den Seniorennachmittag ist eine Anmeldung bis Montag, 11. März, 15 Uhr, unter der Telefonnummer 08334/7137 nötig. (pm)

So erreichen Sie uns

Lokalredaktion Memmingen
E-Mail: redaktion@mm-zeitung.de
Telefon 08331/109-170
Telefax 08331/109-188